

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

I. Geschichte der Anstalt

[urn:nbn:de:bsz:31-307405](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-307405)

I. Geschichte der Anstalt.

im Schuljahre 1889/90.

a. Prüfungen zu Ende 1888/89. Die **Erste Lehrerinnenprüfung** des Mittelkurses 1888/89 fand in ihrem schriftlichen Teile vom 8.—15., in ihrem mündlichen Teile am 27. und 29. Juli 1889 statt. Es bestanden die 19 Zöglinge des Kursus und zwar: Lili Croneiss, Amalie Deimling, Margarete Drews, Emma Eisenlohr, Luise Finter, Anna Gerbert, Kamilla Götze, Flora Hohmann, Bertha Konrad, Jda Lehmann, Emma Renck, Maria Rigel, Lina Rist, Anna Scharff, Anna Stolzer, Cäcilie Weiller, Lina Wolf, Emma Wolf und Johanna Ziegler. Unter diesen verliessen 3 die Anstalt, und 2 unter ihnen, um in den Schuldienst einzutreten. Die Prüfung der zehn evangelischen Zöglinge des Kursus in evangelischer Religionslehre fand am 24. Juli statt.

Die **Höhere Lehrerinnenprüfung** des Oberkurses 1888/89 fand in ihrem schriftlichen Teile vom 8.—15., in ihrem mündlichen Teile am 29. und 30. Juli 1889 statt: Es unterzogen sich 22 Zöglinge — mit günstigem Erfolge — dieser Prüfung und zwar: Frida Ankener, Frida Berger, Josefine Bessler, Karoline Braun, Marie Brehm, Emilie Ellenberger, Sofie Franek, Elisabeth Gilg, Lina Göll, Pauline Haag, Marie Janson, Amalie Kipphan, Frida Kahn, Anna Mayer, Paula Pfannenschmid, Marie Richard, Marie Steinmann, Zinka Tatos, Anna Trunk, Frida Völker, Lina Wallraff, Alma von Zelewski.

b. **Beginn und Schluss des Schuljahres 1889/90.** Das Schuljahr begann am 24. September 1889 morgens 10 Uhr mit einer kleinen Eröffnungsfeier.

Der Aufnahmeprüfung hatten sich am 1. und 2. August und 20. und 21. September 1889 im ganzen 47 Aspirantinnen unterzogen, 4 darunter bestanden nicht, 2 traten freiwillig zurück; ferner kehrten nach zeitweiliger Unterbrechung des Seminarbesuches 5 ehe-

malige Zöglinge in die Anstalt zurück, sodass die Gesamtziffer der Aufnahme 46 betrug.

Der Schluss des Schuljahres tritt mit dem Ende der Aufnahmeprüfung am 2. August 1890 ein.

c. **Extraneenprüfung.** Aus Auftrag der Oberschulbehörde prüfte eine aus Mitgliedern unseres Lehrerkollegiums gebildete Kommission unter Vorsitz des Herrn Oberschulrates Dr. von Sallwürk einige anderwärts vorgebildete Schulkandidatinnen. Zum Herbsttermine (17.—19. Oktober 1889) erschienen zu beiden Prüfungen je 3 Kandidatinnen, zum Frühjahrstermine (12.—14. Mai 1890) erschienen 2 bzw. 6 Kandidatinnen. Ausserdem durfte sich eine Handarbeitslehrerin der ersten Lehrerinnenprüfung vor dieser Kommission am 7. Februar unterziehen.

d. **Unterrichtserteilung.** Herr Oberkirchenrat Trautz besuchte den evangelischen Religionsunterricht des Unterkurses am 24. Juli 1889.

Herr Stadtrabbiner Dr. Schwarz hatte die Freundlichkeit, auch in diesem Jahre wieder unseren 7 israelitischen Zöglingen privaten Unterricht in israelitischer Religionslehre in unserer Anstalt zu erteilen.

Als Zeichenlehrerin trat mit dem 24. September 1889 Fräulein Julie Noë von hier ein (Erl. Grossh. Oberschulrates vom 26. Mai 1889 Nr. 11309).

Da Fräulein Elisabeth Stieffel zur Zeit den Klavierunterricht nicht in dem früheren Umfange erteilen kann, trat Fräulein Frieda Reuther von hier im Herbst 1889 stellvertretend für sie ein.

Die Influenzaepidemie, die eben auftrat, als unsere Zöglinge in die Weihnachtsferien entlassen wurden (20. Dezember), nötigte uns zu zweimaliger Verlängerung der Ferien, so dass wir den Unterricht erst am 22. Januar 1890 wieder beginnen konnten. Von 87 Zöglingen waren 55 von der Epidemie ergriffen worden (30 ausserhalb Karlsruhe, 25 hier), und zwar nach Klassen: 17 in I. (85 % der Klasse), 14 in II. (48 %), 24 in III. (63 %), im ganzen waren 65 % der Zöglinge erkrankt. Die Krankheit scheint an allen ohne dauernde Folgen vorübergegangen zu sein. Vom Lehrerkollegium waren 2 Mitglieder von der Influenza, beide nur ganz vorübergehend, befallen worden.

e. **Der Bau des Schulhauses.** Der von dem Verwaltungsrate unserer Anstalt unter reger Anteilnahme Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Prinzessin Wilhelm beschlossene und von der Oberschulbehörde gut geheissene Neubau eines Schulhauses am südlichen Ende unseres Schulhofes wird eine Reihe von Misständen beseitigen, unter denen Lehrer und Schülerinnen gleichmässig litten. Wir sind allen, die zur Verwirklichung des lange gehegten Wunsches beigetragen haben, von Herzen dankbar; am dankbarsten sind diejenigen unter uns, welche die Entwicklung unserer Anstalt aus einem in ungenügenden Räumen in Stefaniensstrasse 5 und 7 untergebrachten zweiklassigen Privatunternehmen bis zu dem Augenblicke miterlebt haben, wo ein freundliches auf eigenem Boden erbautes Schulhaus die Zöglinge aufnehmen wird. Der Bau begann — nach den Plänen und unter der Leitung des Herrn Oberbaurates Lang — nach teilweiser Beseitigung des sog. Küchenbaues am 24. Februar 1890.

Wir hoffen, dass die Schulanstalt unseres Prinzessin-Wilhelm-Stiftes mit dem Beginne des kommenden Schuljahres in die neuen Räume einziehen kann.

f. **Feste.** Der 16. Oktober, der Geburtstag unserer herzlich verehrten hohen Beschützerin, der Frau Prinzessin Wilhelm, wurde durch Freigabe des Unterrichtes und durch eine Abendunterhaltung am Abend des 15. Oktobers gefeiert. Während der letzteren spielten Zöglinge des Mittelkurses „Die Huldigung der Künste“, und Zöglinge des Oberkurses „Der Torte Pilgerfahrt“, beides kleine Lustspiele; ferner brachten einige Zöglinge des Oberkurses ein mit Hingebung einstudiertes Melodrama zum Vortrag.

Auf die Weihnachtsfeier der im Internate verbliebenen Zöglinge warf die Influenza doch auch ihren Schatten: Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Prinzessin konnte, selbst erkrankt, an diesem Familienfeste des Hauses nicht teilnehmen.

Den Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers feierten wir Sonntag den 26. Januar 1890 in einer internen Schulfeier. Ein Klaviervortrag durch Fräulein Baumgartner und Fräulein Stortz eröffnete die Feier, darauf folgte der Chor „Hebe Deine Augen auf“ und darnach ein Vortrag auf der Violine durch Fräulein Götze und Fräulein Eitel unter Klavierbegleitung durch Fräulein Kneucker.

Nach dem Chorgesang „An mein Heimatland“ hielt der Direktor eine Ansprache, in der er über den Bildungsgang und das Wirken unserer verehrten Kaiserin sprach. Daran anschliessend trug Fräulein Braeuer das Gedicht von Oertel: „An die Kaiserin“ vor. Den Schluss der Feier bildete der Gesang: „Ein Gebet für den Kaiser“ von Pfeiffer, der Geigenvortrag eines Rondos von Haessner durch Fräulein Götze und Fräulein Eitel unter Klavierbegleitung durch Fräulein Hohmann, und der Gesang der Kaiserhymne von Schlesinger.

Bei der fröhlich verlaufenen Abendunterhaltung am Fastnachtstage trugen Zöglinge des Unterkurses das Lustspielchen „Die Enthüllung der Zukunft“, Zöglinge des Mittelkurses das kleine Stück: „Zerstreut“, Zöglinge des Oberkurses das kleine Lustspiel: „Überlistet“ vor. Besonderen Dank ernteten einige Zöglinge des Oberkurses für den Vortrag des „Kaufmanns von Venedig“ Akt II. Scene 1, 7, 9 und Akt III., Scene 2, in englischer Sprache.

Unser Schulausflug fand Mittwoch den 4. Juni mit 82 Teilnehmern statt. Wir fuhren in der Frühe nach Baden, wanderten von dort nach der Yburg, wo wir eine frohe, uns allen unvergessliche Rast hielten, und giengen dann über den Korbmatzfelsen nach Lichtenthal. Hier verbrachten wir im Garten des Hôtels zum Bären die Nachmittagsstunden. Die Rückfahrt erfolgte von Baden aus. Der Tag wird uns allen eine liebe Erinnerung bleiben.

g. **Geschenke.** Seine Königliche Hoheit der Grossherzog überwies 20 Exemplare der Schrift „Stille Leute“ der Anstalt zu freier Verfügung.

Die Oberschulbehörde bereicherte unsere Lehrerbibliothek durch Schmid's „Encyklopädie des gesamten Erziehungs- und Unterrichtswesens“.

Fräulein Elisabeth Zerrenner von Pforzheim, von 1884—87 Zögling unserer Anstalt, schenkte der Schülerinnenbibliothek Dünzers Leben Lessings.

Wir sagen diesen Gebern auch hier unseren herzlichsten Dank.

h. **Besuche.** Die Lehrerinnen Fräulein Philomène Klintz aus Bar-le-Duc und L. Parmentier aus Nancy wohnten im Oktober 1889 einem Teile unseres Unterrichtes als Zuhörerinnen an.

Frau Marie Löper-Housselles besuchte am 22. November 1889 den Unterricht in einigen Stunden.

Herr Direktor Thorbecke von Heidelberg besuchte den gesamten Unterricht am 13., 14. und 26. Juni l. J.

i. **Verwendung ehemaliger Zöglinge.** Ende 1888/89 verliessen uns 25 Zöglinge; unter diesen haben 17 im Schuldienste oder als Erzieherinnen Verwendung gefunden; 5 haben sich noch nicht zur Verfügung gestellt, 3 erst seit kurzer Zeit.

Wir bitten unsere ehemaligen Zöglinge, uns von jedem Stellenwechsel und damit jedem neuen Aufenthaltsorte Nachricht zu geben.

Wir überzeugen uns von Jahr zu Jahr wieder, dass die Vernachlässigung der Musik, des Zeichnens und der Handarbeiten mancher berufenen Erzieherin das gerade für sie geeignete Feld, die Wirksamkeit in einer Familie, verschliesst, und warnen auch hier wieder Zöglinge und Aspirantinnen unseres Hauses vor dem minder eifrigen Betrieb jener Fächer.

II. Personalstand der Anstalt.

1. Verwaltungsrat:

Ehrenpräsidentin: *Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm von Baden.*

Vorsitzender: Geheimer Hofrat *Armbruster.*

Mitglieder:

Geheimer Hofrat *Armbruster.* Fräulein *Lanz*, Vorsteherin.

Rentner *Bartning.* Direktor Dr. *Löhlein.*

Stadtpfarrer Dekan *Benz.* Direktor Dr. *Oeser.*

Prälat Dr. *Doll.* Bürgermeister *Schnetzler.*

Oberbaurat *Lang.* Geheimmerrat Dr. *Tenner.*

Rechnungsführer: Archivregistrator *Lang.*

Sekretär: Registrator *Weimar.*

2. Die Direktion:

Dr. Hermann *Oeser.*